Initiativantrag

Wir stellen gem. § 16 NÖ GemeindeO an den Gemeinderat der Marktgemeinde Spitz den

ANTRAG,

durch Verordnung den Bereich des Spitzer **Kirchenplatzes**, von diesem ausgehend bis

- zur Einmündung der Schloßgasse in die Friedhofgasse,
 - zum Druschplatz und
 - zur Einmündung der Kremser Straße in die Hauptstraße (Kriegerdenkmal)
- gem. § 94 d StVO zur **Begegnungszone** im Sinne des § 76 c StVO zu erklären.

Begründung: Die Straßenverkehrsordnung sieht Folgendes vor:

Begegnungszonen

§ 76c (1) Die Behörde kann, wenn es der Sicherheit, Leichtigkeit oder Flüssigkeit des Verkehrs, insbesondere des Fußgängerverkehrs, dient, oder aufgrund der Lage, Widmung oder Beschaffenheit eines Gebäudes oder Gebietes angebracht erscheint, durch Verordnung Straßen, Straßenstellen oder Gebiete dauernd oder zeitweilig zu Begegnungszonen erklären.

(2) In Begegnungszonen dürfen die Lenker von Fahrzeugen Fußgänger weder gefährden noch behindern, haben von ortsgebundenen Gegenständen oder Einrichtungen einen der Verkehrssicherheit entsprechenden seitlichen Abstand einzuhalten und dürfen nur mit einer Geschwindigkeit von höchstens 20 km/h fahren. Lenker von Kraftfahrzeugen dürfen auch Radfahrer weder gefährden noch behindern.

(3) In Begegnungszonen dürfen Fußgänger die gesamte Fahrbahn benützen. Sie dürfen den Fahrzeugverkehr jedoch nicht mutwillig behindern.

(4) Die Anbringung von Schwellen, Rillen, Bordsteinen und dergleichen sowie von horizontalen baulichen Einrichtungen ist in verkehrsgerechter Gestaltung zulässig, wenn dadurch die Verkehrssicherheit gefördert oder die Einhaltung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit unterstützt wird.

(5) Für die Kundmachung einer Verordnung nach Abs. 1 gelten die Bestimmungen des § 44 Abs. 1 mit der Maßgabe, dass am Anfang und am Ende einer Begegnungszone die betreffenden Hinweiszeichen (§ 53 Abs. 1 Z 9e bzw. 9f) anzubringen sind.

(6) Wenn es der Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs dient und aus Gründen der Sicherheit des Verkehrs keine Bedenken dagegen bestehen, kann die Behörde in der Verordnung nach Abs. 1 die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h erhöhen.

Die Regelungen des § 76 c ist wie geschaffen für die Verkehrsbedürfnisse am Kirchenplatz. Hier soll eindeutig der zu Fuß gehende Anwohner und Gast sowie die Besucher der Volks- und Hauptschule den Vorrang genießen. Lenker von Kraftfahrzeugen dürfen die Begegnungszone abgesehen von der mit 20 oder 30 km/h festzulegenden Höchstgeschwindigkeit zwar wie bisher uneingeschränkt benützen, haben aber Fußgänger

weder zu gefährden noch zu behindern. Die Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h kann – sofern dazu überhaupt ein Bedarf bestehen sollte - für bestimmte Jahres- aber auch Tageszeiten auf 30 km/h angehoben werden.

Die Regelung des § 76 c StVO erlaubt es ferner, bei der Gestaltung der Oberfläche auf Schwellen, Rillen, Bordsteine und dergleichen zu verzichten, wodurch der platzartige Charakter des Ortszentrums gewahrt, maximale Barrierefreiheit erzielt und seine mögliche Nutzung – etwa bei Veranstaltungen – weitaus flexibler gestaltet werden kann.

Der Verzicht auf die genannten baulichen Einrichtungen kann auch helfen, Baukosten zu sparen.

Zur Kundmachung der Verordnung genügen drei Tafeln an den oben genannten Zugängen zum Kirchenplatz; es kann daher auf einen „Schilderwald“ zur Regelung des Verkehrs verzichtet werden.

Da es sich vorliegend zur Gänze um Gemeindestraßen handelt, ist gem. § 94 d die Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich ermächtigt, eine entsprechende Verordnung zu erlassen (§ 94 d Z. 8a StVO).

Als Zustellbevollmächtigten gem. § 16 Abs. 2 lit. c der NÖ GemeindeO machen wir Herrn GR Dr. Christian Hirtzberger, 3620 Spitz, Schlossgasse 1, und als dessen Vertreter Frau GR Cornelia Paul, 3620 Spitz, Schwallenbach 4 namhaft.